

Combat Team Conference 2019

Letztes Hindernis vor dem Spurt zum Drachenfels

Schaum, Schlamm, Schweiß und Wasser

Von Meik Gauer

Königswinter bei Bonn, eine gutbürgerliche Kleinstadt am Fuße des Siebengebirges. Es ist Montagmorgen gegen 6:30 Uhr, und wir befinden uns am Zugang zum Drachenfels, einem 300 Meter-Berg im Siebengebirge. Über der Kleinstadt liegt eine bedächtige und angenehme Ruhe, und man gewinnt durchaus den Eindruck, dass die Welt hier in Ordnung ist.

Plötzlich, wie aus dem Nichts, wird diese Ruhe unsanft durchbrochen. Mehrere ohrenbetäubende Knallkörper explodieren und Feuerschwalle sprühen zum Himmel. Noch leicht benommen von den lauten Explosionen und den Rauchentwicklungen kann man sie sehen. Mehr als 220 speziell ausgebildete und durchtrainierte Polizisten von Spezialeinheiten aus der ganzen Welt stürmen durch den Nebelrauch. Alle haben das gemeinsame Ziel vor Augen: Sie wollen schnellstmöglich die 300 Höhenmeter bis zum Aussichtsplattform des Berges überwinden, um anschließend wieder ins Tal zurück zu spürten.

Im Sprint auf den Drachenfels

Doch schon nach einigen Metern werden sie ausgebremst. Voller Adrenalin müssen sie unvermittelt einen Zwischenstopp einlegen und im Team ein Sudoku-Rätsel lösen. Erst dann geht es weiter, zwischen den Fontänen zweier Wasserwerfer der Direktion Bundesbereitschaftspolizei hindurch, auf die sechs Kilometer lange Strecke mit enormem Höhenunterschied.

Im Sprint geht es steil den Drachenfels hoch, eine kleine Runde um das Aussichtsplattform und anschließend wieder im Spurt bergab. Etwa 500 Meter vor dem Ziel wartet bereits das nächste Hindernis: Ein Stahlträger von etwa 100 Kilo muss durch das Team ins Ziel getragen werden. Nach etwas über 30 Minuten überquert die erste Mannschaft die Ziellinie. Die weiteren 43 Mannschaften folgen in kurzen Abständen. Das war die Auftaktübung der 13. Combat Team Conference (CTC) der GSG 9 der Bundespolizei (GSG 9 BPOL) vom 23. bis 28. Juni 2019.

Olympische Spiele der Spezialeinheiten

Diese Veranstaltung findet seit 1983 unter dem Leitthema „Erfahrungsaustausch und Vergleichsübungen“ bei der GSG 9 BPOL in Sankt Augustin statt. Zunächst im Zwei-Jahresrhythmus und später alle vier Jahre treffen sich Spezialeinheiten aus der ganzen Welt bei der GSG 9 BPOL und nehmen an diesem Wettkampf teil. Intern wird er auch als „Olympische Spiele der Spezialeinheiten“ betitelt.

Hierbei gilt es immer neue anspruchsvolle Übungen zu meistern, die mit etlichen Hindernissen gespickt sind. Neben der körperlichen und psychischen Belastbarkeit, Schnelligkeit und Präzision, steht vor allem die Teamfähigkeit im Mittelpunkt der Disziplinen. Ein weiteres wesentliches Ziel der Veranstaltung ist der Austausch und das gegenseitige Kennenlernen. Auch hierzu bietet

die CTC mit einer extra erstellten Zeltstadt, in der alle Teilnehmer übernachten, beste Voraussetzungen für ein ausgeprägtes Networking.

Spezialkommandos aus 44 Ländern

In diesem Jahr traten 44 nationale und internationale Mannschaften bei der CTC 2019 an. Neben den Spezialeinsatzkommandos einzelner Bundesländer waren auch Mannschaften aus den europäischen Nachbarstaaten sowie aus den USA, Israel, Tunesien und aus den Vereinigten Arabischen Emiraten am Start. Die weiteste Anreise mit mehr als 10 000 Kilometern hatte die Star Unit Singapore Police Force. Für das Einsatzkommando Cobra aus Österreich ging es in der diesjährigen CTC auch um die Verteidigung des Titels aus dem Jahr 2015.

Die Regeln sind dabei klar und deutlich: Eine Mannschaft besteht aus fünf Teammitgliedern, einem Spielführer und einem Ersatzmann. Alle Übungsbeschreibungen und

Einweisungen werden in englischer Sprache gehalten und Verstöße gegen die Übungsbestimmungen hart bestraft. Die GSG 9 BPOL selbst nimmt als Gastgeber und Organisator traditionsgemäß nicht an der Veranstaltung teil. Stattdessen stellte die GSG 9 Kameradschaft – ein Verbund aus ehemaligen Angehörigen der GSG 9 BPOL – auch in diesem Jahr wieder eine Startmannschaft.

Eine gezielte Vorbereitung ist unmöglich

Bevor es aber soweit war, bedurfte es zunächst eines intensiven Kraftakts und einer logistischen Meisterleistung. Alles begann mit der Einrichtung des Projektbüros CTC bei der GSG 9 BPOL im Oktober 2017. Hier liefen über die Monate alle Fäden zusammen, wurde alles organisiert, wurden verbindliche Absprachen getroffen und Verträge geschlossen. Die Kameraden der Projektgruppe kümmerten sich im Nebenamt um die Organisation und zu Beginn der Veranstaltung gab es nur wenige Dienststellen der Bundespolizei, die nicht in irgendeiner Weise involviert waren.



Starke Teamleistung: 100 Kilo Stahl mussten ins Ziel gebracht werden.



Nur wer die Aufgabe richtig gelöst hatte, durfte zurück paddeln.



Sprung ins „Schaumbad“



Massenstart beim Abschluss-Wettkampf



Nicht nur der Körper, auch der Geist wurde gefordert.



Kletterwand, ein Element des Hindernisparcours

Zusätzliche Gewichte von 60 bis 80 Kilo über einen Hindernisparcours schleppen und dabei Gedächtnisaufgaben lösen, waren genauso Bestandteil, wie die richtige Handhabung und Zielsicherheit mit unterschiedlichen Kurz- und Langwaffen. Ein Fehlschuss bedeutete Strafzeit oder eine extra Laufeinheit und hatte Auswirkungen auf das Gesamtergebnis.

Dass in diesen Tagen die Temperaturen bis weit über 30 Grad stiegen und nachts auch keine Abkühlung spürbar war, merkte man den Teilnehmern nicht an. Die Leistungsbereitschaft und der Wille waren ungebrochen, und in jedem Wettkampf wurde bis an die körperliche Erschöpfung gegangen. Alle versuchten das bestmögliche Ergebnis im Team und für die spätere Platzierung ihrer Mannschaft zu erbringen.

Der Sieger steht fest

Am Donnerstagabend um 19:30 Uhr war es dann soweit. Aus den Händen von Komman-

deur Jérôme Fuchs nahm der Spielführer der Sondereinheit ARGUS der Aargauer Kantonspolizei den Pokal des Gesamtsiegers entgegen. Für die Schweizer Einheit war es bei ihrer elften Teilnahme seit 1999 das zweite Mal, dass sie als Gesamtsieger die Heimreise antreten konnte.

Knapp dahinter landete das Spezialeinsatzkommando Südbayern auf dem zweiten Platz. Die bayrische Mannschaft konnte sich neben diesem Erfolg auch über die Auszeichnung als „Bestes deutsches Team“ freuen.

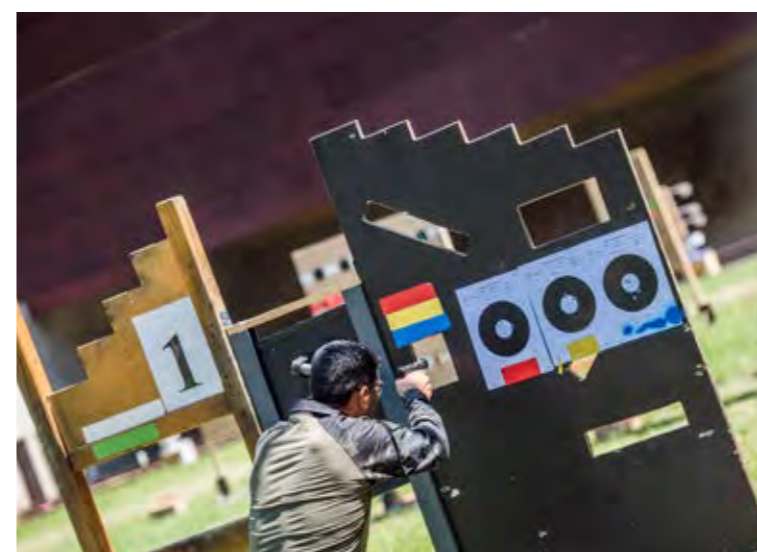
Allen war bei der persönlichen Verabschiedung beim Kommandeur ihre Erschöpfung anzumerken, aber auch die Begeisterung über eine großartige Woche im Kreis nationaler und internationaler Spezialeinheiten. Und alle freuen sich bereits auf die CTC 2023.



Schießübung unter erschwerten Bedingungen

»Wir stellen die Wettkämpfer bei jeder CTC – wie es die Teams auch aus Einsatzlagen kennen – vor immer neue Herausforderungen, indem sich nahezu keine Übung wiederholt. Dabei geht es regelmäßig um mehr, als nur einen reinen Lauf- und Schießwettkampf zu absolvieren. Vielmehr sind bei den Übungen unter anhaltend hoher körperlicher Belastung die richtige Strategie, Teamgeist und Kreativität gefragt.«

Jérôme Fuchs, Kommandeur GSG 9 BPOL



Präzision und Zielsicherheit sind gefragt.



Bei heißen Temperaturen kam die Abkühlung bei dieser Station gelegen.

In den letzten Monaten wurden nach und nach weitere Kameraden eingebunden. Die Besonderheit bei der CTC liegt darin, dass die Übungen von einzelnen Kameraden geplant werden. Die Idee, Organisation und Umsetzung liegen in der Hand des verantwortlichen Mitarbeiters der GSG 9 BPOL. Hierbei sind der Kreativität und dem Ideenreichtum keine Grenzen gesetzt. Das führt im Ergebnis dazu, dass vom Schaumbad über ohrenbetäubende Lichteffekte bis zum umgebauten Mad-Max-Mobil als Einsatzfahrzeug alles möglich ist. Was alle Disziplinen gemeinsam haben: Es geschieht immer in Bewegung. Den Teilnehmern wird erst am Übungstag der Ablauf bekannt gegeben. Eine gezielte Vorbereitung ist damit unmöglich.

„You're welcome guys.“

Bereits am Sonntag reisten die Teilnehmer aus allen Richtungen zur CTC 2019 in Sankt Augustin an. Nachdem die 44 aufgestellten Mannschaftszelte bezogen waren, begrüßte Kommandeur Jérôme Fuchs die Teilnehmer um 19 Uhr mit den Worten: „You're welcome guys.“ Anschließend gingen die erwartungsfrohen Polizisten auf ihr Feldbett, ehe sie wenige Stunden später zum Drachenfels aufbrachen.

In den nächsten vier Tagen mussten neben dem Auftaktwettkampf weitere neun unterschiedliche Stationen bewältigt werden. An allen waren Ausdauer, Kraft, Geschicklichkeit und Denkfähigkeit gefordert.



Horizontal und vertikal wurden die Hindernisse bewältigt.



Das Schweizer Siegerequipe der Aargauer Kantonspolizei